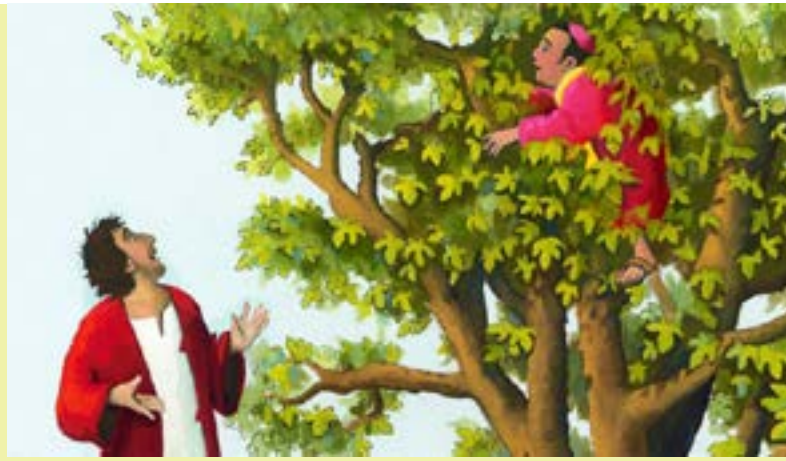


Die Geschichte von Zachäus

Und Jesus ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: „Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“ Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das



sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: „Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“ Jesus aber sprach zu ihm:

„Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

Lukas 19:1-10.

Ausgesucht hat die Geschichte Karin Schmid-Müller.

Kalender

„DER HERR SCHAUT VOM HIMMEL AUF DIE MENSCHENKINDER, DASS ER SEHE, OB JEMAND KLUG SEI UND NACH GOTT FRAGE.“

PSALM 14:2

Impressum

Herausgeber:
Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Redaktion:
Heinz-Jürgen Heckmann
Corinne Heimgartner
Christine Frei Feer
Angelo Nieto

Die nächste Nummer erscheint am 29. Mai 2020.

Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Pfarramt:
Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann
Tel. 052 745 11 46
pfarramt@kirche-stammheim.ch

Sekretariat:
Corinne Heimgartner
Öffnungszeiten:
Dienstag: 8.30 -11.30 Uhr
14.00 -16.00 Uhr
Mittwoch: 8.00-11.30 Uhr
Tel. 052 745 11 59
sekretariat@kirche-stammheim.ch

Kirchliche Jugendarbeit:
Angelo Nieto
Tel. 052 745 11 55 oder
077 440 78 79
angelo.nieto@kirche-stammheim.ch

reformierte kirche stammheim

www.kirche-stammheim.ch

reformiert. chileposcht

Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 1699 Nr. 10 / 15. Mai 2020

Solidarität

Zusammenstehen, gemeinsames Eintreten gegen Ungerechtigkeit. Zusammengehörigkeit. Gemeinschaft....

Solidarität mit den über 65-Jährigen, mit den Menschen mit Vorerkrankungen.

Solidarität mit denjenigen, welche kein Dach über dem Kopf haben, mit den 660'000 Menschen in der Schweiz, welche in prekären Verhältnissen leben, mit Menschen auf der Welt, die NICHTS verdienen, mit den Flüchtlingen...

Ich hoffe, die Solidarität wird in Zukunft einen höheren Stellenwert erhalten.

Nicht erschöpft durch die Anstrengung in der Krise, sondern gestärkt, verinnerlicht. Etwas Grosszügigkeit steht uns an. Nicht indem wir in der Not sammeln, sondern durch eine nachhaltige Anpassung der Sozialwerke, der Flüchtlingspolitik und der Unterstützung derjenigen, die durch das Netz fallen.

Das Gebot der Nächstenliebe hilft mir, wo immer möglich, mich für solidarisches Handeln einzusetzen.

Ich freue mich, ja sehne mich danach, einen Gottesdienst zu besuchen und mit Euch, mit Dir, Gemeinschaft erleben zu können.

Ernst Geissbühler,
Bezirkskirchenpfleger.



„Die Menschen auf der Erde begreifen nicht, was sie besitzen. Vielleicht, weil nicht viele von ihnen die Gelegenheit haben, sie zu verlassen und dann zurückzukehren.“ John Glenn, Astronaut.

Nur vom Weltraum aus ist ein Blick auf unsere Erde in ihrem ganzen Umfang möglich, und dieser Blick muss etwas Überwältigendes haben. Davon berichten zumindest Astronauten. Sie beschreiben das einmalige Erlebnis, unseren blauen Planeten aus einer ganz anderen Perspektive wahrzunehmen. Eine Erfahrung, die offenbar empfänglich macht für die Chancen und die Gefahren unseres Lebens auf der Erde. Eine Erfahrung, die auch zur Himmelfahrt passt, dem Fest der Auffahrt Jesu.

Ich gebe es zu: Die Vorstellung, einmal vom Weltraum aus auf unsere Erde zu blicken, ist auch für mich faszinierend. Zu sehen, wie

die Erde in der Luft zu hängen und zu schweben scheint, wie unser blauer Planet vor dem tiefschwarzen Universum geradezu leuchtet, das stelle

ich mir sehr beeindruckend vor. Es muss eine zutiefst ergreifende Erfahrung sein, für die man den Begriff

Fortsetzung nächste Seite

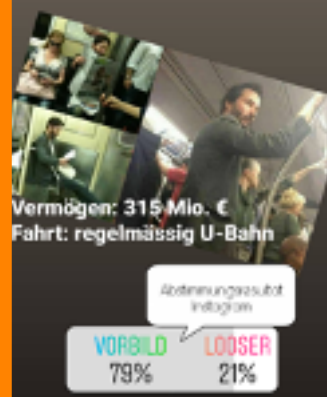
EINBLICKE IN DIE DIGITALE JUGENDARBEIT

VORBILDER UND STARS SIND IM ALTER VON JUGENDLICHEN WICHTIGE ORIENTIERUNGSPUNKTE. DOCH, WAS MACHT EIGENTLICH EIN GUTES VORBILD AUS? IST DAS EIN BERÜHMTER MENSCH, DER MIT SEINEM GELD TEURE VILLEN UND TOLLE AUTOS KAUFT? ODER JEMAND, DEM GERADE SEINE BERÜHMTHEIT NICHT ZU KOPF GESTIEGEN IST UND AUF DEM BODEN GEBLIEBEN IST?

ZU DIESEM THEMA LIESS ICH DIE JUGENDLICHEN AUF INSTAGRAM DURCH EINE ABSTIMMUNG STELLUNG BEZIEHEN. SIE KONNTEN BEI DREI PERSONEN DAS URTEIL «VORBILD» (GRÜN) ODER «LOOSER» (ROT) FÄLLEN.

ANGELO NIETO JUGENDARBEIT

Keanu Reeves (Schauspieler)



Jesus Navas (Fußballspieler)



Tipp #7:
Lueg nöd uf d'Ettikete vomene Mensch, sondern uf sis Herz



Fortsetzung von Seite 1:

„Overview-Effekt“ geprägt hat, denn die besondere Perspektive auf den Planeten Erde lässt offenbar dankbar und demütig werden. Dankbar, weil wir über das Wunder des Lebens nur ehrfürchtig staunen können. Demütig, weil wir die grosse Verantwortung spüren, die uns Menschen als Hüter dieses Planeten zukommt.

eines, das akut gefährdet ist. Nun bin ich kein Anhänger des Weltraum-Tourismus, wie er von einigen privaten Unternehmen propagiert wird. Zudem dürfte ein solches Abenteuer in Zukunft nur einigen wenigen Auserwählten vorbehalten bleiben.

Aber vielleicht lässt sich der angesprochene Perspektivenwechsel ja auch auf

möglich machen wird. Das wird sich am darauf folgenden Pfingstfest zeigen.

Jesus lenkt den Blick der Jünger hinauf zum Himmel und versichert ihnen: „Ich bin bei euch alle Tage, zu jeder Zeit und an jedem Ort. Ihr lebt fortan unter meinem Schutz und Segen. Ich bin bei euch, unfassbar zwar, aber doch spürbar und bewegen.“

Das Fest der Himmelfahrt lädt also zu einem Perspektivenwechsel ein. Vom Himmel her sollen wir auf die Erde schauen. Von Gott her auf das Leben. Von Christus her auf die Menschen. Eine Perspektive, die uns nicht unverändert lässt. Wir sehen dann eine Erde, die zwar gefährdet ist, die wir aber mit Gottes Hilfe auch schützen und bewahren

andere Weise gewinnen. Zu einem solchen Wechsel lädt uns nämlich auch das Fest der Auffahrt Jesu ein, die sogenannte „Himmelfahrt“. Was in der Apostelgeschichte ganz ausführlich geschildert wird, fasst Lukas in seinem Evangelium kurz und knapp zusammen: „Jesus führte die Jünger hinaus bis in die Nähe von Betanien. Und er hob die Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, dass er von ihnen schied und in den Himmel emporgehoben wurde. Sie aber fielen vor ihm nieder und kehrten dann mit grosser Freude nach Jerusalem

Nun lässt sich über den Nutzen der Raumfahrt natürlich trefflich streiten. Aber vielleicht hat ja der Philosoph Günther Anders Recht, wenn er im Blick auf das frühere Apollo-Programm der USA bemerkte: „Das große Erlebnis auf der Mondfahrt war nicht das Ziel, sondern der Ausgangspunkt; nicht das Unbekannte, sondern das Verfremdete; nicht der Mond, sondern die Erde.“

Die Raumfahrt hat uns einen einmaligen Blick auf unseren Planeten gewährt.

„Vom Himmel her sollen wir auf die Erde schauen. Von Gott her auf das Leben. Von Christus her auf die Menschen.“

Wie aber lässt sich eine solche Perspektive dauerhaft kultivieren? Eine Perspektive, in der unsere Erde als das erscheint, was sie ist: Unbeschreiblich schön, aber auch unfassbar zerbrechlich. Schon eine Art Paradies. Aber

zurück. Und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.“

Die Himmelfahrt ist der endgültige Abschied Jesu von seinen Jüngern. Aber ein Abschied, der eine ganz neue Nähe zu ihm und zu Gott

können. Wir sehen Leben, das zwar vergänglich ist, aber doch letztlich in Gott seinen Ursprung und sein Ziel hat. Wir sehen Menschen, die zwar durch Grenzen getrennt werden, aber doch schliesslich und endlich eine Menschheit sind, berufen, in Frieden und Freiheit zusammenzuleben.

Die Jünger kehrten nach der Auffahrt verändert in ihren Alltag zurück, mit grosser Freude, wie es heisst. Sie wussten sich gesegnet von Gott, behielten den Himmel im Blick, spürten fortan seine Weite in ihren Gedanken und Herzen. Und sie trugen im Namen Jesu den göttlichen Segen weiter, zum Wohl unseres blauen Planeten und aller Menschen, die auf ihm leben.

Ihr Pfarrer
Heinz-Jürgen Heckmann.

Mitteilungen
Kirchenpflege

Es freut uns sehr, dass sich unsere Kirchgemeindemitglieder weiterhin freiwillig engagieren.

- Sandra Brunner hat für die Kolibri-Kinder das Heft KiKi (Kinder und Kirche) abonniert.

- Oskar Heimlicher hat eine Karte für die Seniorinnen und Senioren gestaltet.

- Elea und Yael Tanner haben zusammen mit Susanne Friker eine Karte für die Seniorinnen und Senioren gestaltet und beim Verfassen der Karte mitgewirkt.
Wir bedanken uns herzlich für das sehr geschätzte Engagement.



Post für Kirchgemeindemitglieder über 75

Seit Beginn des Lockdowns erhalten unsere Kirchgemeindemitglieder, die ihren 75. Geburtstag bereits hinter sich haben, jede Woche automatisch Post von uns. Diese besteht aus einer Karte mit Bild und Text sowie den von unserem Pfarrer verfassten Gedanken zum Sonntag. Die Karte soll Freude machen und Hoffnung schenken in dieser schwierigen Zeit, die vor allem für unsere Seniorinnen und Senioren eine grosse Herausforderung ist.

Exemplare dieser Karte und des Textes legen wir auch in unserer Kirche bzw. in den Kapellen auf. Selbstverständlich senden wir unsere wöchentliche Post auch an jüngere Seniorinnen und Senioren, wenn sie dies wünschen.
Als Empfänger anmelden können Sie sich bei unserer Sekretärin Corinne Heimgartner. Janine Landolt-Spiegel im Namen von Pfarramt und Kirchenpflege.

Bericht aus der Sitzung der Kirchenpflege vom 22. April 2020:

- Gemäss Weisungen des Kirchenrates dürfen keine öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden, solange das Verbot besteht. Die Kirchgemeindeversammlung vom 3.6.20 muss deshalb abgesagt werden. Nähere Informationen finden Sie im Update unserer Präsidentin vom 22. April 2020 auf der Website und im Ausgang (Stelen / Schaukasten, Volg-Läden, Gemeindehaus). Anfang Mai werden Sie ein Flugblatt dazu in Ihrem Briefkasten finden.
- Organist Peter Schmid, Ossingen, hat die Entschädigung für einen Einsatz in unserer Kirche für das Dach der Antoniuskapelle gespendet. Wir danken ihm herzlich dafür!
- Aufgrund der Coronakrise hat die Landeskirche eine Weisung erlassen betreffend die Aussenanierung unserer Kirche in Unterstammheim – diese wird vorläufig gestoppt.
- Dachsanierung Antoniuskapelle: Ein Kostenvoranschlag in der Höhe von Fr. 175'000.-- ist bewilligt (gebundene Ausgabe, da der Schaden nicht weiter aufgeschoben werden kann, die Zustimmung der Landeskirche liegt vor). Der Beitrag der Denkmalpflege ist noch offen und Bauleiter Bernhard Geser erstellt einen Bauplan.
- Ersatz der Birken bei der Antoniuskapelle durch zwei neue kleinwüchsige Bäume: Die Birke ist ein Baum, der über das ganze Jahr mit Blütenkätzchen, Samen, Blättern und feinen Ästen viel Material abwirft. Da die Nonnen- und Mönchsziegel viele Spalten und Hohlräume aufweisen, bleibt diese Absonderung der Birken leicht hängen und es kommt zu Verstopfungen.
- Der Egghölzli-Gottesdienst vom 14.6.20 wird durch einen Anlass im kleinen Rahmen in der Kirche ersetzt: alle drei Talgemeinden möchten den ersten Gottesdienst nach dem Verbot im kleinen Rahmen feiern. Dabei wird Kirchenpflegerin Rösli Ulrich aus ihrem Amt verabschiedet.
- Die Konfirmation wird auf den Sonntag, 6. September 2020 verschoben.
- Der Teego vom 15. Mai 2020 wird online durchgeführt.

reformierte
kirche stammheim

Aktuelle Informationen
finden Sie auf unserer
Website:

www.kirche-stammheim.ch

Dort informieren wir Sie
in der neuen Rubrik
namens
„Ufsteller“
über kirchliche Aktionen
während der
Corona-Krise.

Nun auch als Audio auf der Website:

- Gedanken zum Sonntag
- Gespräche im Pfarrhaus
- Kaffeepause